

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Soren“

Erscheint 3 mal wöchentlich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2,40 M. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Befehlsgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolausstr. 11
Zentralen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 35 Pf., Neblamette 1,20 M. Sonderbeilagen 6 M. von 1900. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abends. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017; Zentrale i Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Zentrale ii Bismarckring 29 Nr. 2065.

Nummer 432.

Freitag, 25. August 1916.

70. Jahrgang.

Weitere Erfolge der Balkan-Offensive.

Kastoria besetzt. — Neuer Kampf mit den Serben. — Eine englische Schwadron geschlagen.

An das deutsche Volk!

Zum zweitenmal jähren sich die Tage, wo die stolze Waffenfreude jedes deutsche Herz durchglühte. Unvergessliche Erinnerungen steigen vor uns empor. Siegreich trugen unsere Heere die Fahnen tief in Feindesland. Drei eroberte Königreiche sind heute in unserer und der Bundesgenossen Hand.

Trotzdem will der Feind noch nichts vom Frieden wissen. Er redet weiter von unserer Vernichtung. Seine verantwortlichen Staatsmänner wiederholen schamlos, was sie an schmähtlichen, niederträchtigen Lügen und Verleumdungen von Kriegsbeginn an über uns verbreiteten. Jedes Völkerverbrecht tritt der Feind mit Füßen. Brutal zwingt er die Neutralen, ihm zu Willen zu sein. Restlos will er uns vom Weltverkehr abschneiden. Durch den Hunger von Millionen sucht er ein Volk zur Übergabe zu nötigen, das sein Schwert nicht zu bezwingen vermag. Auch dieser Anschlag geht fehl. Deutscher Opfermut und deutsche Organisation erschlagen diese Waffe.

In jedem Opfer entschlossen, zum Durchhalten gerüstet und von Siegeswillen erfüllt, lassen wir jetzt der Gegner mildesten Ansturm von neuem an uns heranwogen. Sie werden uns nicht überrennen. Sie kommen nicht durch. Eines aber haben sie erreicht: wir kennen jetzt unseren eigentümlichen und gefährlichsten Feind, England. Er hält die Gegner zusammen. Er leitet sie. Sie sind von ihm abhängig geworden; sie würden es nach erfolgtem Siege noch mehr sein. Ueber den Trümmern unseres zerschlagenen Reiches hofft England das Banner der Welt Herrschaft des Angelfächentums aufzurichten.

Wenn Russland seine Millionenheere opfert, wenn Frankreichs spärliche Volkstruppe sich verbündet, England ist es, das den Ermattenden immer neue Hoffnung weckt. Darum weh unser Volk in Waffen, wenn es die Mühen und Leiden eines dritten Winterfeldzuges zu danken hätte. Wir aber denken an diesen Feind allezeit. Jede Entbehrung an der uns täglich der Zwang der Lage führt, die Einengung aller Bedürfnisse des Lebens, die Teuerung, die den Armen bedrückt, es ist alles wie ein einziger Ruf: Denke an den Feind, denke an England.

Wir wissen, daß Russlands gewaltig wachsende Volkszahl und künftig zu erdrücken droht. Mit dem Reichskanzler wollen wir daher die Länder zwischen der Baltischen See und den wolhonischen Sümpfen seiner Herrschaft entziehen. Eingeeordnet in den deutschen Nachbereich, werden sie unserer Ostgrenze die unentbehrliche militärische Sicherung geben.

Mit Frankreichs Nachgedanken müssen wir fortgesetzt rechnen, mit der Gefahr, daß es sich immer wieder jedem Gegner Deutschlands zugesellen wird. Darum brauchen wir auch im Westen gegen Frankreich eine Nebrung unserer Macht. Sie allein gibt uns gleichzeitig Gewähr, daß unseres Hauptfeindes England neidvolle Eifersucht nicht wieder unsere friedliche Entwicklung bedroht und lödri. Belgien kann nur deutsches oder englisches Bollwerk sein. Daher fordern wir auch hier mit dem Reichskanzler „reale Garantien“ für die deutsche Zukunft. Als Wortführer der großen Mehrheit des Reichstags hat der Abgeordnete Spahn diese Worte umrissen, daß Belgien „militärisch, wirtschaftlich und politisch in deutsche Hand zu liegen kommen“ müsse. Nur so erzwingen wir uns Gleichberechtigung in der Welt. Nur so gewinnen wir die Freiheit der Meere. Nur so sichern wir uns koloniale Macht.

Mit politischem und wirtschaftlichem Delotement beehren uns die offenen Pläne Englands. Es geht um unser Leben als Volk und Staat, um unsere Kultur und Wirtschaft. Darum gilt es, alle Macht- und Kampfmittel rückhaltlos einzusetzen, um den Feind zum Frieden zu zwingen. Um die gesicherte Arbeit des Landmannes, um die freie Betätigung des Handels, um die Weiterentwicklung der Industrie, und nicht zuletzt um die Erhaltung und Besserung der Lebensbedingungen des deutschen Arbeiters geht unser Kampf. Nicht wahr soll es werden, was der Britte sagt, daß wir alle Schlachten gewinnen, England aber den Krieg. Sei stark, deutsches Volk! Du kämpfst um Dasein

und Zukunft. Hindenburg hat dir die Botsung ausgerufen: Nicht durchzuhalten gilt es, es gilt zu siegen! Unabhängiger Ausschuss für einen deutschen Frieden.

Es wird unseren Lesern nicht gleichgültig sein, auch zu erfahren, welche Persönlichkeiten diesen Aufruf unterschrieben haben. Aus der großen Zahl der Unterschriften nennen wir nur die folgenden:

- Krtmann, Fr., Kommerzienrat, Mannheim-Ludwigs- hofen; Bacmeister, M. d. A., Elberfeld; Dr. Hamberger, Fr., Geh. Kommerzienrat, Vorsitzender der Großherzog- lichen Handelskammer zu Mainz, Mitglied der Ersten Kam- mer der Stände des Großherzogtums Hessen, Mainz; Dr. Barthelmeß, Oberlandesgerichtsrat, Frankfurt a. M.; Dr. von Below, Georg, Universitätsprofessor, Geh. Hofrat, Frei- burg i. Br.; Dr. Deumer, Generalsekretär, M. d. A., Dül- feldorf; Blauf, Gustav, Geh. Kommerzienrat, Elberfeld; Suhl, Franz, Reichsrat der Krone Bayern, Weingutbesitzer, Deidesheim i. Pfalz; Deichmann, Rittergutsbesitzer, Venbach bei Vorken (Hessen-Kassel); Dr. Dorndörff, Otto, Sanitätsrat, Wiesbaden; Dr. Duisburg, Professor, Geh. Regierungsrat, Generaldirektor, Köln-Verlufen; Eberle, Bürgermeister, Rossen i. Sa., Vorsitzender des Reichsdeut- schen Mittelstandsbundes; Fabarius, E. A., Professor, Direktor der Deutschen Kolonialschule, Wippenhausen; Hamm, Oswald, Geh. Regierungsrat, Professor an der Rgl. Technischen Hochschule, Charlottenburg; Ruhmann, Paul, M. d. A., Berlin; Dr. Goldschmidt, Karl, Kommerzienrat, Essen-Ruhr; Dr. Grunenberg, Generaldirektor, Bergat, Bonn; Dr. Haedel, Ernst, Wirkl. Geh. Rat, Univ.-Profes- sor, Jena; Dr. phil. h. c. und Dr.-Ing. h. c. Hauser, A., Direktor der höchster Farbwerke, M. d. A., Höchst a. M.; Hasenlewer, Hermann, Kommerzienrat, Ehringhausen bei Remscheid; Dr. Hasbagen, J., Universitätsprofessor, Bonn; Dr. jur. Haslacher, Generaldirektor, Duisburg-Weiderich; Hirsch, Wilhelm, Sedikus der Handelskammer, M. d. A. u. d. A., Essen-Ruhr; von und zu Hoensbroech, Marquis, Graf, Wirkl. Geheimrat, Erbmarschall im Herzogtum Geldern, Rgl. Schlosshauptmann, Komtur des Rgl. Bayer. Ordens vom Heiligen Michael, M. d. H., Schloss Haag bei Geldern; Jensen, E. G., Vorsitzender des Hauptstadtschiffes Nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands, Hamburg; Dr. von Labden, Rln; Dr. h. c. von Kaldenitz; Graf Leopold, Rgl. Wirkl. Professor der Malerei, Eddellen; Kallmorgen, Fr., Maler, Professor der Rgl. Akad. Hoch- schule für bildende Künste, Charlottenburg; Kehren, Ernst, Justizrat, Düsseldorf; D. Klingemann, Generalsuperinten- dent der Rheinprovinz, Koblenz; Dr.-Ing. h. c. Kirdorf, A., Geh. Kommerzienrat, Mülheim-Ruhr; von Knorr, Admiral à la suite des See-Offizierskorps, Berlin-Danensee; Dr. Köhl, Horst, Professor, Studienrat, Pölszig-Gohlis; Dr. Köhler, Joseph, Universitätsprofessor, Geh. Justizrat, Ber- lin; Dr. Körte, Oberbürgermeister, M. d. G., Königsberg i. Ostpr.; Körling, Berthold, Geh. Kommerzienrat, Hannover; Krehmann, Major a. D., Karlsruhe; von Landsberg, Frei- herr, Drenkelfurth bei Münster; von Lang, Admiral à la suite des See-Offizierskorps, Berlin; Dr. Levy, Fabrik- besitzer, M. d. A., Hohenalza i. P.; Lindgens, Adolf, Kom- merzienrat, Köln-Bayenthal; Dr. Lihmann, Berthold, Pro- fessor, Geh. Regierungsrat, Bonn; von Loß, Freiherr, Rgl. Kammerherr, Rittergutsbesitzer, M. d. A., Burg Bergerhau- sen bei Wabheim (Rheinland); Meyer, Hans, Kontreadmi- ral, Rassel-Wilhelmshöhe; Wener, Wilhelm, Justizrat, Vor- sitzender des Verbandes Deutscher Eisen- und Stahl-Indu- strieller, M. d. R., Hannover; von der Rahmer, Adolf, Reichs- schieds-Richtergewalt; Dr. Oplig, Universitätsprofessor, Wehen; Dr. Otto, Walter, Universitätsprofessor, Marburg; Pastor, Emil, Rachen; Poensgen, E. A., Kommerzienrat, Düsseldorf; Dr. Quinde, O., Universitätsprofessor, Geh. Regierungsrat, Frankfurt a. M.; Graf von Redentlow, Ernst, Charlottenburg; Dr. Röbling, Carl, Landgerichtsrat, Geh. Justizrat, M. d. A., Berlin; Dr. Freiherr v. der Ropy, Godwin, Universitätsprofessor, Geh. Regierungsrat, Marburg; Dr. Röhde, Gustav, Rittergutsbesitzer, M. d. R. u. d. A., Görden bei Dahme, Mark; Rötger, Landrat a. D., Berlin-Grunewald; Dr. Rumpf, Universitätsprofessor, Geh. Medizinalrat, Bonn; Dr. Schäfer, Dietrich, Univer- sitätsprofessor, Geh. Rat, Berlin-Steglitz; Schmitz-Hübich, Wilhelm, A., Landesökonomierat, Hübich i. Rhld.; Dr. Ing. Schroedter, E., Düsseldorf; von Seidl, Emanuel, Professor Marburg; Sellmann, E., Geh. Kommerzienrat, Hannover; Söhren, Heinrich, Professor, Berlin-Steglitz; Spamer, Karl, Professor, Wiesbaden; Dr. Spengel, Universitäts- professor, Geh. Hofrat, Wehen; Stollwerck, Ludwiga, Kom- merzienrat, Rln; Dr. Stresemann, Gustav, Dresden-Ber- lin; Stuhmann, Heinrich, Pastor, Godesberg a. Rh.

Wer mit den Zielen des Unabhängigen Ausschusses einverstanden ist und in Gesinnungsgemeinschaft mit ihm arbeiten will, der möge seinen Namen der Geschäftsstelle des Unabhängigen Ausschusses für einen Deutschen Frieden in Berlin W. 9, Schellingstraße (Hernruf 4000) mit- teilen. Der Ausschuss, welcher der Leitung des Universitätsprofessors Geheimrats Dr. Dietrich Schäfer untersteht, wird jedem der sich Meldenden seine ausflärenden Flugchrift zur Verfügung stellen.

Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 24. Aug. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Außer einigen kleinen erfolgreichen Vorkämpferunternehmungen weder bei den Streitkräften des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl, noch an der Front des Generalsfeldmarschalls v. Hindenburg Ereignisse von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach bestiger Beschickung des Kommandes der Passauer Alpen und unserer Höhenstellungen beiderseits des Trasignolotales setzten die Italiener gegen die Front Col Torondo-Cima di Cece mehrere Angriffe an, die ab geschlagen wurden.

Sonst keine Ereignisse von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa Geplänkel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hüfer, Feldmarschallentant.

Amtlicher bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 24. Aug. (Wolff-Tele.)

Generalsstabsbericht vom 23. August:

Auf dem rechten Flügel besetzten die von Florina vor- dringenden Truppen gestern die Stadt Kastoria. Die hauptsächlich einem Freiwilligenregiment angehörenden geschlagenen Serben zogen sich nach Süden zurück. Die in der Richtung Florina-Banica-Cornisichewo-Ostrowo-See operierenden Truppen rückten, nachdem sie am 21. August eine stark besetzte Stellung des Feindes auf dem Kamm des Kalkadzer-Berges genommen hatten, am 22. August vor und griffen die serbische Doiran- und serbische Bardars division in ihren neuen Stellungen am Kloster des heiligen Spiridon — Höhe 207-Tscheganska-Planina — an. Bisher haben wir 7 Offiziere und 200 Mann gefangen genommen. Wir erbeuteten fünf noch neue französische Schnellfeuergeschütze, die vollkommen unbeschädigt waren, mit ihren Lafetten und Pferden, neun Munitionswagen, sechs Maschinengewehre, einen Bombenwerfer, viele Gewehre M. 1916 und fünfzehn Waggons rollenden Materials. Der Kampf dauert fort. Wir haben uns endgültig auf der Höhe Dzemaat-Jeri, nördlich des Ostrowo-Sees und im Koglenicatal festgesetzt. Bedeutende Kräfte der Szuma division griffen den Abschnitt Ukruz-Rowie an. Alle Angriffe wurden unter großen Verlusten der Serben ab geschlagen.

Im Bardartal verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Nur an der Front südwestlich des Doiransees versuchte der Feind gegen 10 Uhr abends unsere vorgeschobenen Stellungen anzugreifen. Er wurde aber abgeschlagen.

Ergänzende Mitteilungen und Gefangenenausagen er- geben, daß das 176. französische Infanterie- regiment, das an dem Kampf am 21. August teilnahm, die Hälfte des Bekandes verloren hat. 250 Leichen wurden auf dem Schlachtfelde zusammen mit vielen militärischen Gegenständen gefunden.

Auf dem linken Flügel änderten wir im Strum- tale das linke Ufer des Flusses vollkommen vom Feinde. Die Zahl der gestern von uns begrabenen Leichen übersteigt 300. Zahlreiche militärische Gegenstände, die das Schlachtfeld bedeckten, bezeichnen die vollkommene Nieder- lage der Brigade Brotier. Bei ihrem Vormarsch südlich Drama stießen vorgestern Abteilungen unserer Truppen auf eine englische Schwadron, die von einer Radfahrkompanie begleitet war. Nach kurzem Feuergefecht zogen sich die Engländer in der Richtung auf Orjana zurück, nachdem sie vorher zwei Brücken über den Angikasth zertrübt hatten. Wir besetzten den Bana- hof Angika. Gegenwärtig befindet sich die Eisen- bahnstrecke Okschilar-Bul-Drama-Angika-Seres-Demir-Dissar in unseren Händen.

Die Balkan-Offensive.

Auch Albanien an der Balkanfront.

Amsterdam, 24. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Einem hiesigen Blatte zufolge meldet der Bericht...

Bulgarien — Griechenland — Rumänien.

Sofia, 24. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.) „Mir“ schreibt: Die militärischen Ereignisse an der Front von Saloniki werden für unsere zukünftigen Beziehungen zu Griechenland die größte Bedeutung haben.

Rumänische Stellungnahme.

Bukarest, 24. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Zur Offensive des Generals Sarrail schreibt „Standaard“: Es scheint, daß die Unternehmung Sarrails einen mehr politischen Charakter hatte.

Zur Rückkehr der „Deutschland“.

Weitere Glückwünsche.

Budapest, 24. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Das Abgeordnetenhaus hat in einstimmiger Begeisterung beschlossen, an den Präsidenten des deutschen Reichstages anlässlich der glücklichen Heimkehr der „Deutschland“, da hierdurch ein neuer Beweis deutscher Kraft, deutschen Willens und unerwiderter Siegeszuversicht geliefert worden sei, ein Glückwunschtelegramm zu richten.

Bremen, 24. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Von autorisierter Seite geht dem Börsenamt Telegrammbureau nachfolgende Mitteilung zu: Zum Empfang der „Deutschland“ werden nur die Geladenen zugelassen.

Feier in der Bremer Handelskammer.

Bremen, 24. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Zu Beginn der heutigen Börsenversammlung hielt der Präsident der Bremer Handelskammer Heilig eine Ansprache der glücklichen Heimkehr des Handelsunternehmens „Deutschland“ zum Gedenken.

Die den Weg bereiten.

Ein Zeitroman von Anny Wothe.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Amerikanisches Copyright 1916, by Anny Wothe-Mahn, Leipzig.

Stolz hob sie den blonden Kopf. Groß und frei, mit einem seltsamen Leuchten, sahen ihn ihre goldbraunen Augen an.

Die durch Irrtum zur Wahrheit reisen, Lordes, das sind die Weisen.

Inmitten des Felsens aber stand die junge Frau, hochaufgerichtet, die Augen tief verschattet. Sie sah, daß war ein Abschied fürs Leben.

Langsam ging sie zur Tür. Langsam trat sie in den Hof. Da standen Lena und die Magde und redeten den Hals zu dem blauen Herbsthimmel auf, an dem jetzt drüben von der Wiege her Dlands Flugzeug zu den Wolken emporstieg.

Auf den Felsen trat er vor der Tür und winkte unaufrichtig mit ihrem sehr umfangreichen Taschentuch nach oben.

Wie grollender Donner lang Lordes das Surren der Propeller aus der Höhe. Sehen konnte sie nichts. Da kam Uebe, auf seinen Stod geküßt, von der Wiege her auf sie zu. Und Lordes dachte:

Wie gut er schon mit seinem künstlichen Bein gehen kann.

Sie trafen dann beide dicht beieinander und verfolgten die Kreise, die Dlands Taube am herbstlichen Himmel zog.

Die Freude in Osterreich-Ungarn.

Wien, 24. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Die Freudeboischaft von der glücklichen Heimkehr des Handelsdampfers „Deutschland“ in seinem Heimatshafen hat in der ganzen Presse lauten Jubel und uneingeschränkte Bewunderung hervorgerufen.

Budapest, 24. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Die Freude, die in der Presse aller Schattierungen über die Heimkehr des Handelsdampfers „Deutschland“ zum Ausdruck kommt, ist außerordentlich. Die Blätter heben zumeist hervor, daß, obwohl alle Nationen im Weltkrieg Proben hoher Tapferkeit gegeben, Deutschland vor allen die Ehre gebühre, solch außerordentliche Tat verrichtet zu haben.

Anerkennung in Norwegen.

Christiania, 24. Aug. (L.N. Tele.) Sämtliche Zeitungen bringen mit auffallenden Überschriften die Meldung von der Rückkehr des Handelsdampfers „Deutschland“. „Tidensstegen“ schreibt: Das „Deutschland“-Unternehmen sei eine einzig dastehende Tat.

Eine neue deutsche Schiffswerft-Aktien-Gesellschaft.

Aus Hamburg, 24. August, wird gemeldet: Unter der Führung der Hamburg-America-Linie wurde eine neue Schiffswerft bearbeitet, die den Namen Hamburger Werft, Akt.-Ges., erhalten und zunächst mit einem Aktienkapital von 1 Million Mark ausgestattet wird.

Kein Krümel an Lebensmitteln für Deutschland.

Vord Robert Cecil führte im englischen Unterhause über den Handel Hollands mit Deutschland folgendes aus: Es sei ein Punkt in der Lage Hollands, der der Regierung große Sorge mache.

die Regierung getan habe, um mit ihr fertig zu werden, aber er könne dem Hause versichern, daß die Dinge sehr viel besser ständen als bisher.

Diese brutale Offenheit des englischen Ministers ist sehr wertvoll. Hoffentlich zeigt sie auch den deutschen Engländerwärmern, hohen sowohl wie minder hohen, wohnungs unsere „Vetter“ wollen.

Grundsätzliches zur Kolonialpolitik.

Aus kolonialpolitischen Kreisen wird uns geschrieben: Jemandem ist das Wort gefallen: deutsche Kolonialpolitik in Zukunft wäre eine Schwächung der nationalen Kraft, wenn nicht zugleich die Möglichkeit zu einer froh-

Zunächst einmal muß immer wieder festgehalten werden, daß unsere afrikanischen Besitzungen in keiner Weise auf den Krieg gegen einen europäischen Gegner gerichtet waren. Und, wenn in gewissen Kreisen versucht worden ist, diese Tatsache der Kolonialregierung zur Last zu legen, so ist dem nur entgegenzuhalten, daß, solange an die Wirksamkeit internationaler Verträge noch geglaubt werden konnte, ein Anlaß zu derartigen Vorbeugungsmaßnahmen nicht gegeben war.

Wenn trotzdem Kamerun sich fast anderthalb Jahre Südwestafrika ein Jahr und Ostafrika fast zwei Jahre gegen einen durchweg zehnfachen Gegner haben halten können, dann beweist diese erfolgreiche Verteidigung sicherlich ein hohes Maß von Tapferkeit, Leistungsfähigkeit und Organisationsfähigkeit der Kolonialdeutschen und ihrer Regierungen.

Händen hielt, während Heinrich Dabigren mit zitternden Fingern den Brief seines Sohnes aufriß.

Nur wenige, mit Bleistift geschriebene Zeilen waren es, die der Landrat mit überströmenden Augen las:

„Lieber Vater!

Ich habe nicht geglaubt, daß das Sterben so schön ist. Die Mutter ist bei mir. Sei mir nicht böse, aber ich habe sie! Man darf hier nicht wissen, daß ich schreibe — ich soll ganz still liegen.

Am liebsten hätte sie Uebe gelagt: „Ich verdiene deine Güte und Rücksicht gar nicht,“ aber ihr Mund blieb verschlossen.

Uebe sah sie an, als verstände er auch so, was in ihrer Seele vorging. Dann schob er seinen Arm in den ihren, als müße er sich auf ihn stützen, aber Lordes fühlte, als er so mit ihr, der Wangen, langsam dem Hause zuschritt, daß er es war, der sie führte.

Nur wie ein großer, flimmernder Stern leuchtete noch einmal da oben am Himmel Dlands Flugzeug auf, dann entschwand es den ihm nachblickenden Augen.

Ein Kröchel ging durch Uebe und Lordes, als sie ins Haus traten.

Wie dunkel es plötzlich war. Die Sonne war fort, und der Herbst verstreute sein kaltes Laub. Nulrot rauschten um den Kampf die alten Eichen und klagten sich die ganze Nacht ihr Leid, daß wieder einer von den Nordlandsöhnen Abschied genommen, dessen Vorväter sie geoffenzt.

Die Taube aber schwebte fernem Welten zu: „Sieg oder Tod“ stand auf ihrer Fahne.

Wie trübe die Tage dahinschlüßten in dem grauen Haus am Meer. Keiner verging, ohne eine Depesche von Schwester Helwig zu bringen, aber nicht an den Landrat, sondern an den Stabsarzt.

Der Landrat starrte unbeweglich, als könne er das Entsetzliche nicht fassen, vor sich hin, dann aber schrie er mit auf, wie ein verwundetes Tier, und beide Hände hallend rief er: „Und sie, sie durfte bei ihm sein in letzter Stunde und keiner von uns konnte ihn in die Arme nehmen, als er seinen letzten Seufzer tat! Das ist das Bitterste, Dabigren, das Bitterste.“ (Fortsetzung folgt.)

Ein Mann, dessen Name gerade in rechtstehenden...

Dieserjenige Völkern, die in dieser Arbeit (nämlich der...

Diesem grundsätzlichen Worten können wir uns nur...

Ein Sozialdemokrat über unsere Kolonialpolitik.

Innerhalb der Sozialdemokratie ist vor einiger Zeit ein...

Diese Frage beantwortet der sozialdemokratische Wirtschaftspolitiker...

Kurze politische Nachrichten.

Vorbildliche Liebesfähigkeit.

Auf Anregung des Bischofs Dr. Berning von Osnabrück...

Die dänisch-westindischen Inseln.

Meldung des Nihau-Bureaus aus Kopenhagen, 24. Aug.:

Japan und China.

Nach einem Amsterdamer Blatte meldet der Bericht...

Japan und der Panamakanal.

Einem Amsterdamer Blatte zufolge meldet der Washingtoner...

Heer und Flotte.

Personalveränderungen in der Armee. Das Militär...

her. Unif. - Königlich Württembergische Truppen. Beför-

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 25. August.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

25. August

Nieger im Saartal. - Brecht-Litowol gefallen; Russen gegen...

Zwei feindliche Flugzeuggeschwader erschienen im Saartal...

Lebensmittelbestandsaufnahme. Der Magistrat erläßt...

Viehbestandserhebung am 1. September. Der Magistrat...

Höchstpreise für Rehwild und Süßwasserfische. Der...

Zwetschen. Die häßliche Gartenverwaltung gibt bekannt...

Das Rote Kreuz bittet um Obst und Gemüse. Im Interesse...

Arbeitsstätte befindet sich seit dem 1. Mai Mainzer...

Kriegenarz. Der Stadtarztstellvertreter Dr. Althausse...

Angesichts der bevorstehenden fünften Kriegsanleihe...

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Vortrag Neuf. Es ist nochmals auf den Vortrag...

Sport.

Rennen zu Brunewald. (Eig. telegr. Bericht.)

o. Brunewald, 24. August.

Die Rennen zu Brunewald waren am Donnerstag...

Preis von Havel. 5200 M. 1600 Met. 1. P. Pader...

Whibelline-Rennen. 5200 M. 1000 Meter. 1. Privat...

La Justicia-Handicap. 7400 M. 2200 Meter. 1. A. u. C. v....

Pafedow-Rennen. 5200 M. 1600 Meter. 1. A. und C. v....

Ehrenbogen-Rennen. 13500 M. 2400 Meter. 1. A. Haupt...

Pirat-Handicap. 7400 M. 1400 Meter. 1. Privat...

Preis von Eriewen. 7800 M. 1600 Meter. 1. B. Linden...

Fürst Richard zu Dohna-Schlobitten 4. Der in Wilna...

Herr Ferdinand v. Willich, großherzoglich heiliger...

In Ruhland wird auch jetzt während des Krieges...

Vermischtes.

Eine edle Tat. Im Gefecht bei Pargewo am 12. 8. 15...

Feuer gelegt. Als der Vizefeldwebel Carl, Vätermeiher aus Berlin, an die zu unterstützenden Linien heran kam, triffen die Russen ihrerseits mit sehr starken Kräften an. Einige Augenblicke schien es, als ob unsere Linien schwankten. Aber Carl bewahrte die Ruhe. Er blieb aufrecht im feindlichen Feuer stehen und rief: „Arzt, hebt ihr denn kein deutsches Herz im Leibe. Wollt ihr machen, daß ihr nach vorne kommt!“ Er ergriff ein Gewehr und gab ruhig lebend Schuß für Schuß ab. Ein russischer Offizier und ein feindlicher Meldegänger fielen durch seine Augen. Sein Beispiel wirkte. Ein ruhiges, gezieltes Feuer legte ein. Er blieb jedoch am Feinde, bis die Munition knapp wurde, da lief er im feindlichen Feuer zurück, um Erlaubnis zu befragen. Auf dem Wege traf er die 11. Kompanie, deren Führer er über die Lage vorn und darüber unterrichtet, daß Unterstützung nicht auf dem rechten Flügel, sondern in der Mitte am Vorrand notierte. Dann lief Carl trotz seiner Wunde weiter zum Gefechtsstand des Bataillons- und Regimentsführers und berichtete dort über Stärke und Richtung der russischen Gegenkräfte, sowie den Patronenmangel in unserer vordersten Linie. Da alle Leistungen zerschossen waren, machte es nur seine Meldung möglich, noch eine Reserve-Kompanie in wirksamer Richtung einzuleiten und Patronenwagen voranzufahren. Es war ein prachtvoll soldatischer Anblick, als der Vizefeldwebel Carl mit 6 Patronenwagen in langem Galopp seiner schweren Pferde eine Pfannenallee entlang durch das milchige Pres. des Frontenfeuers von Infanterie und Artillerie das Dorf Garzewo erreichte. Mit dem Eintreffen der Patronen war die Lage gesichert. Carl, der dann drei Monate verwundet war, hat dem Regiment einen großen Dienst geleistet.

Feindtat des Vizefeldwebels sieht Leutnant v. N. Göhner von der 20ten Kompanie des Infanterieregiments Nr. 180. Am 29. September 1914 erhielten die 20te und die 17te Kompanie des Infanterieregiments Nr. 180 Tübingen-Schwab. (Gmünd) den Befehl, nach Einbruch der Dunkelheit die Mühle von Samel anzugreifen und zu zerstören. Lautlos ging die Kompanie gegen den Ankerbach vor, an dessen jenseitigen Ufer die Mühle lag. Plötzlich eröffneten die Franzosen vom jenseitigen Ufer her ein rasendes Infanteriefeuer. Vizefeldwebel Göhner ging trotz des Feuers mit einer Gruppe gegen die dort über die Anker führende Brücke vor und legte sich hier bereit. Eine eingetretene Feuerpause benutzend, rief Göhner die Kron-

josfen in englischer Sprache an. Ein französischer Capitaine antwortete wiederum in englischer Sprache. Die nun beginnende Unterhaltung beruhte Göhner, das Drahthindernis, das auf der Brücke angelegt war, zu durchschneiden. Während er mit dem Beistimmen des Hindernisses beschäftigt war, erkannten ihn die Franzosen, die ihn eine Zeit lang für einen Engländer gehalten hatten, als Deutschen und eröffneten ein heftiges Infanteriefeuer auf die Brücke. Göhner blieb nichts anderes übrig, als über das Gelände in den Bach zu springen. Er schwamm zum Ufer zurück, holte die Gruppe, die bereit lag, und alle schwammen nun durch den Bach hindurch. Die Franzosen, durch den schnellen Angriff überrascht, gingen zurück, wobei sie große Verluste erlitten. Göhner ging mit seiner Gruppe gegen die Mühle vor, steckte sie in Brand und schwamm, als er sah, daß der Zweck erreicht war, mit seinen Leuten über den Bach zurück. Göhner über sich schon in den Vogesen das Eisenerz Kreuz und die silberne Militärverdienstmedaille errungen hatte, wurde für diese hervorragende Tat mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse und mit der goldenen Militärverdienstmedaille ausgezeichnet.

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbericht vom 24. August. Die Stimmung war zuversichtlich, wozu namentlich die Ankunft der „Deutschland“ beitrug. Montanaktien waren ausgesprochen fest; nur oberstelektische Werte waren wieder vernachlässigt. Unter den Nebenwerten des Montangebietes zeigte sich Konflikt für Drahtwerke Langendrees, Kaiser Eisen, Buderus und Wittener Guß sowie für Hartmann-Maschinen. Recht lebhaftes Geschäft herrschte auch am Markt der Nahrungswerte. So waren besonders Deutsche Wäffer, Dynamit, Löwe, Nottweller Pulver und Genschow höher. Unter den Autowerten zogen Ford auf Gerichte über eine Kapitaltransaktion erwähnenswert an. Auch Reichberger Leder wurden gesteigert. Am Markt der Schiffahrtswerte zeigte sich für Sapag und Houd einleines Interesse. Die russischen Bonafaktien wurden zu höheren Kursen aus dem Markt genommen. Deutsche Erdöl waren unverändert, während Steana Romana weiter prozentweise anjogten. Unter den elektrischen Werten waren die führenden Papiere unverändert. Nachrichten aus Rumänien brachten später eine kleine Abmähmung. Einheimische Werte wenig verändert. Tägliches Geld 3%, Privatdiskont 4% Prozent.

Berliner Produktenmarkt vom 24. August. Das Geschäft war heute klein. Erntehoffe sind kaum gelehrt worden. Auch Vieh die Nachfrage nach Stroh, das reichlich, aber zu unveränderten Preisen angeboten wurde, wenig lebhaft. Gutes Heu ist knapp gewesen, doch zeigten sich mehr Käufer dafür. Für dringend benötigtes Weizenmehl sah Käufer für. Saatware fand nur in mäßigem Umfange Käufer. — Im Warenhandel ermittelte Preise: Spelzweizen 130-140 M., Saatlupinen 70-90 M., Spörgel 150 M., 180-200 M., Saatlupinen 70-90 M., Spörgel 150 M., Saatlupinen 96-110 M., Weizen 4 1/2-5 1/2 M., Kleber 6-6 1/2 M., Nieseln 4 1/2-4 3/4 M., Maschinenöl 4-4 1/2 M.

Frankfurter Börsenbericht vom 24. August. Lebhaftigkeit wurden wiederum Lederaktien. Gummi Peter erhob sich auf die Annahme, daß demnach wieder mit einer besseren Versorgung der Gummifabriken mit Rohstoff gerechnet werden dürfe. Einiges Interesse bildete sich für Montanpapiere heraus. Aktiengattungen waren gleichfalls lebhaft. Schiffahrtaktien zogen im Verlauf etwas an, besonders Houd. Amerikanische Bonafaktien waren auf das hohe New-York fest. Von Bonafaktien stellten sich russische Gattungen höher. Chemische Werte trugen festes Gepräge, ebenso Petroleumaktien. Höher getragen waren Aluminium, Klein, Schanzlin u. Becker, Polorn u. Pittetind und Badische Anilin. Rumänier zeigten nur geringe Veränderung. Privatdiskont 4% Prozent und darunter.

Berlin, 24. August. Devisenmarkt.

	24. August 1916	24. August 1916
	Geld	Brief
New-York	537	539
Holland	226 1/2	226 1/2
Dänemark	156 7/8	157 2/8
Schweden	158 1/2	158 1/2
Norwegen	158	158 1/2
Schweiz	104 1/2	105 1/2
Oesterreich-Ungarn	69 45	69 45
Rumänien	85 1/2	85 1/2
Bulgarien	79	80

Wasserstände am 24. August. Dünningen 2,13, Rebl 3,18, Straßburg 3,16, Mannheim 4,17, Rain 1,50, Bingen 2,27, Rheingau 2,82, Koblenz 2,56, Rbin 2,40, Konstantz 4,22.

Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: G. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Effenberger; für Stadt- und Landbeschaffenheit, Bericht aus Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: Carl Köppl; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung, Rudolf W. u. S. G.

Wo die Nahe rauscht

ist des Rheines schönstes Seitental. Wandervolle Landschaftsbilder (Berg und Tal, Wasser und Wald, sanfte Hügel, schroffe Steine), großartige Gebirgszenerien, altersgraue, romantikumwitterte Städtchen zerfallene Burgen machen von Wiesbaden einen Tages- oder Nachmittagsausflug sehr lohnend. In knapp einer Schnellzugsstunde (vorzügliche Verbindung nach beiden Richtungen) erreicht man die Hauptstadt des Nahes, den altberühmten Weinort Bad Kreuznach, Deutschlands

Ausflug fährendes Radium-Solbad. Eine ganz andere Landschaft als der Taunus bietet Überraschungen; ein vornehm-behagliches Kur- und Gesellschaftsleben, die Konzerte der guten Kurkapelle, vaterländische Feiern fesseln die Besucher. Das neue Kurhaus, die schönen, wasserumrasschte Kuranlagen im Bergschutze, das meergerechtere Salinental, die herrliche Roseninsel, die Radiumhöhle und Radiumfabrik, eine geschäftige Stadt von alter Kultur hinterlassene bleibende Eindrücke. Auskunft durch das Städtische Verkehrsamt

Bad Kreuznach

Israelitische Kultusgemeinde.
Sonnagoge: Michelstraße.
Freitag, den 25. August.
abends 7.30 Uhr
Mittwochabendlied u. Pred.
Sabbath, den 26. August,
morgens 8.00 Uhr
nachmittags 2.30 Uhr
Ausgang abends 8.10 Uhr
Sabbatstage
morgens 7.00 Uhr
abends 7.30 Uhr
Die Gemeindefesttage sind geöffnet: Dienstag nachmittags von 3 bis 4.30 Uhr.

Alt-Israel. Kultusgemeinde.
Sonnagoge: Friedriehstr. 33.
Freitag
abends 8.00 Uhr
Sabbath
morgens 8.30 Uhr
Freitag 10.30 Uhr
nachmittags 4.30 Uhr
abends 8.10 Uhr
Sabbatstage
morgens 7.00 Uhr
abends 7.45 Uhr

Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 3. August 1916 findet am Freitag, den 1. September eine allgemeine Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel statt.

1. Der mit Beginn des 1. September 1916 anseignpflichtige Borräte in Gewohnheit hat, gleichgültig ob sie ihm gehören oder nicht, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen auf dem vorgeschriebenen Fragebogen anzugeben. Welche Lebensmittel anzugeben sind, ergibt sich aus dem Fragebogen. Die Erläuterungen auf der Rückseite des Fragebogens sind zu beachten. Jeweils Anzeiger der vorhandenen Borräte werden vom Magistrat Fragebogen zur Verfügung gestellt; dieselben müssen abgeholt werden und zwar:
 - a) für Haushaltungen bis zu 30 und über 30 Personen bei der häuslichen Kartenausgabe, Schwalbacher Str. 8. Nach erfolgter Ausfüllung werden sie dort wieder abgegeben. Gleichzeitig mit der Abgabe ist die Protokollkarte vorzulegen. Gleichzeitig mit der Vorlage der Protokollkarte erfolgt die Abgabe der neuen Kartarten.
 - b) für Anstalten aller Art, Krankenhäuser, Krankenhäuser, Erholungsheime, Pensionate, Erziehungsanstalten aller Art, Hotels, hotelmäßige geführte Pensionen, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Gefangenenanstalten aller Art, Armen- und Unterfunksanstalten aller Art, Volkshäuser und sonstige Anstalten im Lebensmittelverteilungsamt für Anstalten, Rathhaus-Zimmer 38. Nach Ausfüllung werden die Formulare dort wieder abgegeben.
 - c) für Gewerbe, und Handelsbetriebe der betreffenden Branchen, Lagershäuser, Kühlhäuser und dergl., Konsumvereine, Genossenschaften und ähnliche Vereinigungen, die die Versorgung ihrer Mitglieder mit Lebensmitteln betreiben, beim Städtischen Amt, Marktstr. 1, Zimmer 15. Nach Ausfüllung werden die Formulare dort wieder abgegeben.
 - d) Wer nach Ziffer c für die dort genannten Betriebe anseignpflichtig ist, hat die in seinem Privatbesitz anseignpflichtigen Lebensmittel auf dem für Privatbesitzer bestimmten Formulare gemäß den Vorschriften unter Ziffer a in der Schwalbacher Str. vorzulegen.
 Die Fragebogen liegen vom 26. August ab an den bezeichneten Stellen zur Abholung während der üblichen Dienststunden bereit. Am 1. und 2. September sind sämtliche Fragebogen auszufüllen an die angegebenen Stellen abzuliefern.
2. Wer keine anseignpflichtigen Lebensmittel in Gewohnheit hat, ist verpflichtet, Fehlenanzeige unter Benennung des Bestandes an den angegebenen Stellen einzureichen.
3. Wer vorläufig die ihm nach §§ 5, 7 obliegende Anzeige nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder wesentlich unrichtig oder unvollständige Angaben macht, oder wer der Vorschrift des § 13 zuwider die Durchsuchung oder die Einsicht der Geschäftsbüchere oder -bücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können Verurteile, die verschwiegen worden sind, ohne Unterschied, ob sie dem Anzeigepflichtigen gehören oder nicht, einbezogen werden. Wer fahrlässig die ihm nach §§ 5, 7 obliegende Anzeige nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder unrichtig oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft. Die gemachten Angaben können jederzeit durch vollständige Durchsuchung von Wohnungen oder Borräträumen und durch polizeiliche Einsichtnahme von Geschäftsbüchern und Geschäftsaufzeichnungen des zur Anzeige Verpflichteten nachgeprüft werden. Von dieser Befugnis soll da, wo sie der Behörde erforderlich erscheint, ohne jede Rücksichtnahme Gebrauch gemacht werden.

Wiesbaden, den 24. August 1916.
Der Magistrat.

Wer Kriegs-Beschädigte Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte
im Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1. 3597

Abänderung der Höchstpreisfestsetzung für Süßwasser-Fische.

Die Höchstpreisfestsetzung für Süßwasser-Fische vom 25. Febr. 1916 wird wie folgt abgeändert:

Karpfen	1.30 Mark
Schleien	1.50 "
Hechte	1.50 "
Bleien und Brachsen	1.00 "
von 1 Kilo u. darüber	0.75 "
unter 1 Kilo	0.75 "
Bläßen und Rotaugen	0.75 "
von 1 Kilo u. darüber	0.65 "
unter 1 Kilo	0.65 "

Im übrigen bleibt die Verordnung vom 25. Februar 1916 bestehen.
Wiesbaden, den 24. August 1916.

Abänderung der Höchstpreisfestsetzung für Wild.

Die Höchstpreisfestsetzung für Wild vom 20. Januar 1916 wird wie folgt abgeändert:

Rehwild:	
a) Rehe im Ganzen in der Decke, das Pfund	1.50 M.
b) Rehstücken	2.50 "
c) Reute	2.50 "
d) Blatt	2.00 "
e) Ragout	1.00 "

Im übrigen bleibt die Verordnung vom 20. Januar 1916 bestehen.
Wiesbaden, den 24. August 1916. 4842
Der Magistrat.

Das Konkurrenzverfahren über den Nachlaß des Justizrats Karl Poh zu Wiesbaden wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Wiesbaden, den 22. August 1916.
Königliches Amtsgericht, VII. 8.

Kinophon Lannusstraße 1.
Som 22.-25. August 1916:
Das „Nachtdaßverbot“.
Originaler Schwank in 3 Akten.
Das große Schweigen.
Die Geschichte einer stillen Liebe.
Neues Theater Frankfurt a. M.
Freitag, 25. Aug., abends 8 Uhr:
Festspiel Schiller.

Luisestraße 25
In die herrschaftlich eingerichtete 3. Etage u. 8 Zim., 2 Kellern, 3 Dachzimmern, Badeeinricht., Aufstiegs- u. Abfahrtsleit., elektr. Licht, Was. usw. per 1. Okt. a. c. zu vermieten. Näh. Kontor Gebrüder Bogemann, 30932

Alte Deutsche Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft
hat ihre mit wesentlichem Infotio verbundene
Haupt-Agentur
für Wiesbaden
zu vergeben.
Gefällige Angebote unter N. N. 246 an Rudolf Hoffe, Frankfurt a. M., R. M. 843

Eine 6-Zim.-Wohnung Adolfsallee 14
umständelbarer sofort billig zu vermieten. Näheres „Gauls-Hotel“, Zimmer Nr. 6. *310

Ehepaar
allein, sucht 2 möblierte Zimmer, sonnig, mit Küche, nicht zu kurz, einfach aber sauber, wenn möglich f. lange, 30.-40monat. Miet. Bernierstraße, Gatz. Burgstr. 52.

Institut Schrank

(vorm. Institut Ridder)
Frauenarbeits-, Fortbildungs- und Haushaltungsschule
Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen
Wiesbaden, Adelheidstrasse 25.
Lehrfächer:
a) Praktisches Nähen, Wäschezuschneiden und Kleidermachen,
b) Sticken und Kunsthandarbeit,
c) Zeichnen und Malen,
d) Sprach- und Fortbildungskurse, Kunstgeschichte,
e) Seminar für Handarbeitslehrerinnen.
Am 12. Sept. Beginn des Wintersemesters.
Anmeldungen und Prospekte durch 4575
Die Vorsteherin **Antonie Schrank.**
Sprechstunden vom 1. Sept. an täglich, mit Ausnahme von Sonntagen und Samstags nachmittags, von 11-12 und 3 1/2-4 1/2 Uhr.